

Protokoll zur 1. Sitzung des Zukunftskreises des DAV-Sektion Heidelberg am 16.06.2010

Teilnehmer aus dem engeren Vorstands:

Maria Robert *1. Vorsitzende* Joachim Gerhard@ *Schatzmeister*
Hartmut Schulz@ *Schriftführer* Leo Ackermann@ *Beisitzer*
Andreas Lindenblatt@ *Jugendreferent*

Teilnehmer aus dem Kreis des erweiterten Vorstands:

Maren Greiwe, Marc von der Heydt

Zur Kenntnis:

Allen Mitgliedern des engeren und erweiterten Vorstands per e-mail. Allen Sektionsmitgliedern durch Veröffentlichung auf unserer Homepage, in den nächsten SN und als Aushang im Vereinheim.

B=Beschluss

TOP	Thema	w er
1.	<p><u>Begrüssung und Aufgabenstellung</u></p> <p>Die erste Vorsitzende, Maria Robert, begrüßt die Teilnehmer der ersten Sitzung des Zukunftskreises. Der Schriftführer, Hartmut Schulz, führt in das Thema ein: Der Zukunftskreis soll ein Diskussionsforum sein, das in den nächsten Monaten und Jahre die zukünftige Entwicklung des Vereins maßgeblich mitbestimmen soll. Im Zentrum steht dabei die Frage, ob das Vereinzentrum in den nächsten Jahren ausgebaut und insbesondere die Kletterfläche erweitert werden und wenn ja, in welchem Umfang dies geschehen soll. Zur Beantwortung dieser Frage sind aber zentrale Themen zu diskutieren. Z.B: Was sind die Interessen unserer Mitglieder und wie können wir diese als Verein bedienen? Wie soll mit der Entwicklung der Mitgliederzahl umgegangen werden? Wie wichtig ist uns das ehrenamtliche Engagement? Wie stehen wir zu einer zunehmenden Zahl bezahlter Kräfte? Ist ein professionelles Vereinsmanagement (durch bezahlte/festangestellte Kräfte) vor- oder nachteilig für die Vereinsentwicklung? Wie soll sich die wirtschaftliche Situation des Vereins entwickeln: Fokus auf ausgeglichenes Budget oder auf Gewinnerzielung? Was verstehen wir unter „Vereinsleben“? Ist der Verein zu anonym, wird die Anonymität im Verein durch grosse wirtschaftliche Projekte verstärkt oder fördert gerade ein grosses Vereins- und Kletterzentrum die Kommunikation und damit das Vereinsleben?</p> <p>Ziel des Zukunftskreises soll es sein, auf diese und viele weitere Fragen Antworten zu finden. Die Diskussionen zu solchen Fragen sind natürlich immer aktuell und nie abgeschlossen. Im Laufe des Diskussionsprozesses sollte es aber möglich werden, eine von der Mehrheit der interessierten Mitgliedern getragene Entscheidung für oder gegen eine Erweiterung des Vereinzentrum zu treffen.</p>	

	<p>Es geht also um wesentlich mehr als um die Frage, ob wir eine Erweiterung der Kletterfläche und damit verbunden eine Erweiterung des Vereinszentrums durchführen sollen. Allerdings ist dies sehr wohl eine zentrale Frage, da eine weitere Baumaßnahme mit einer Investitionssumme von vielen Hunderttausend Euro wirtschaftlich gestemmt werden müsste und dies natürlich Auswirkungen auf alle Bereiche des Vereins haben würde. Hierauf weist unser Schatzmeister, Joachim Gerhard, ausdrücklich hin und informiert über einige Eckpunkte der finanziellen Situation: Der Verein hat ein recht großes Anlagevermögen und auch einige liquide Mittel. Die Verbindlichkeiten belaufen sich noch auf ca. 375000€. Die Einnahmen aus den Kletterhalleneintritten decken alle Ausgaben des Kletterbetriebes incl. des Schuldendienstes. Der Verein ist folglich wirtschaftlich gesund. Eine Investition in eine zusätzliche Baumaßnahme ist also in den nächsten Jahren grundsätzlich möglich.</p> <p>Der engere Vorstand legt grossen Wert auf eine breite Diskussionsebene. Die heutige Sitzung des Zukunftskreises wurde deshalb auch auf der letzten MV diskutiert und angekündigt und in den letzten SN und auf der Homepage beworben. Ferner gab es einen Aushang im Vereinszentrum und eine Anmeldeliste in der Geschäftsstelle.</p> <p>Dennoch ist die Resonanz mit 16 Teilnehmern, davon fünf aus dem engeren Vorstand und zwei aus dem erweiterten Vorstand, recht spärlich. Es gilt deshalb nach wie vor der Appell an alle Sektionsmitglieder, sich aktiv an der Diskussion über die Zukunft der Sektion zu beteiligen!</p> <p>An dieser Stelle soll betont werden, dass an den zukünftigen Sitzungen jedes Sektionsmitglied teilnehmen kann. Es gibt also keine geschlossene Arbeitsgruppe!</p> <p>In der heutigen ersten Sitzung sollen vornehmlich Argumente und Ideen gesammelt werden. In den folgenden Sitzungen soll diese Sammlung ergänzt und die Ideen strukturiert und diskutiert werden. Ggf. können Themenkomplexe dann auch in kleineren Gruppen bearbeitet und als Vorschläge wieder in das gesamte Gremium eingebracht werden.</p>	
2.	<p><u>Was wünschen sich unsere Mitglieder von unserer Sektion?</u> <u>Wo gibt es Engpässe? Was kommt zu kurz?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die zwei Seminarräume reichen nicht aus, um allen Gruppen gerecht zu werden: Jugendgruppen, Touren-Vor- und Nachbesprechungen, Ausbildungsveranstaltungen, Kindergeburtstage, Technikkurse Mountainbike usw. - Turnhalle für Sportgruppe - Kletterhalle zu voll (siehe TOP 3) - Raumbedarf der GS gerade noch akzeptabel. Weitere Arbeitsplätze können aber nicht mehr eingerichtet werden. - Ausweitung des Materialverleihs (z.B. Skitouren-Skis) - Kooperation beim Materialverleih mit Sportgeschäften? - Allgemein zugängliche Bibliothek mit Tischen zum Lesen und Tourenplanen. - Vergrößerung der Bistrotfläche - Verknüpfung von Bistro mit Bibliothek - Wollen wir den Mitgliederzuwachs fördern oder eher hemmen? - Hängt das Vereinsleben von der Kletterhallengrösse und von deren Organisation ab? Findet das Vereinsleben nicht sowieso primär in den Gruppen statt? - Der Verein sollte sich mehr um die Nichtkletterer kümmern 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Aktionen, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. - Ausbau des Tourenangebots: Hochtouren fehlen, Wanderungen im Hochgebirge fehlen, Höhenwege, Hüttenwanderungen usw. - Senioren finden sich im Angebot der Kletterhalle nicht wieder – Was kann hier für Senioren getan werden? - Kletterangebote für die Generation 40-60 stärken. - Eine weitere Baumaßnahme sollte „multifunktional“ sein: Kletterfläche, Turnhalle, Sauna, größerer Sanitärbereich. - Der Verein sollte ein Raum für grössere Veranstaltungen haben, z.B. Mitgliederversammlung (ca. 100 Leute). Einen großer Raum mit zwei Raumteilern? - Verbesserung der Lüftung in der bestehenden Kletterhalle. - Parkfläche am Vereinsheim vergrößern - mehr Fahrradständer - Verantwortungsbewußtsein der Teilnehmer stärken: Eltern/Jugendliche/Kinder - Umgestaltung des Reservierungssystems der Wiedenbachhütte, um spontane Belegung zu ermöglichen: mehr Gruppen, mehr Einzelpersonen, mehr Übernachtungen. Z.B. Schlüssel in Bühlertal hinterlegen. - Wiedenbachhütte verkaufen? - Mehr Lagerraum am Vereinsheim (Container ist schon geplant). 	
<p>3.</p>	<p><u>Die Situation in der Kletterhalle und Ideen zur Verbesserung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kletterhalle ist in den Stosszeiten zu voll. - Viele Sektionsmitglieder kommen nicht mehr in „ihre“ Halle, da sie zu voll ist. - Die Halle ist zu klein, um die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern, Anfängern und Experten zu bedienen. <p><u>Was hat das bestehende Vereinsheim mit Kletterhalle für den Verein gebracht?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendarbeit boomt! - Sozialer Treffpunkt – Ort zum Kontakte knüpfen - Einflussnahme des DAV auf Kletterethik – auch auf das Klettern am Fels. - Gewinnung neuer ehrenamtlicher Kräfte. - Gewinnung von neuen Fachübungsleitern - überproportionaler Mitgliederzuwachs – mit der Einschränkung, dass nur ein kleiner Teil davon innerhalb der Sektion aktiv ist - alle Gruppen sind im Vereinsleben präsenter und offener. 	
<p>3.1</p>	<p><u>Argumente für den Bau weiterer Kletterflächen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch den Bau einer zweiten Kletterhalle, kann das Routenprofil an alle Leistungsgruppen angepasst werden und gleichzeitig eine akzeptable Auswahl in jedem Leistungsniveau angeboten werden. - Eine Verdoppelung der Kletterfläche wird zu einer Erhöhung der Besucherzahl führen. Diese wird aber weniger als doppelt so hoch sein. Auch die Kosten werden sich voraussichtlich nicht verdoppeln, weil z.B. ein Kassendienst auch für zwei Hallen ausreicht. Dadurch gibt es Mehreinnahmen zur Finanzierung und gleichzeitig mehr Platz für die Kletterer. - Wenn der Verein durch die Kletterhalle Geld verdienen kann und durch eine Erweiterung entsprechend mehr Geld verdienen kann, sollte er das tun und damit andere Aktivitäten im Verein unterstützen. - Statt einer zusätzlichen Kletterhalle sollte eine Außenkletterwand gebaut wer- 	

	<p>den.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Außenkletterwand und Innenhof mit Glaskonstruktion (Wintergarten) verbaut: Offen im Sommer und geschlossen im Winter. 	
3.2	<p><u>Argumente gegen den Bau weiterer Kletterflächen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Bau einer zweiten Halle kann nur durch Mehreinnahmen finanziert werden, d.h. die Besucherzahl muß steigen. Ggf. sind dann beide Hallen überfüllt und das ursprüngliche Problem nicht gelöst. - Die Überlastung der bestehenden Kletterhalle kann durch Besucherlenkungsmaßnahmen gemildert werden, z.B: <ul style="list-style-type: none"> - Eintritt nur noch für DAV-Mitglieder - Eintrittspreis-Erhöhung für Nicht-DAV-Mitglieder - Einführung einer teureren Abendkarte für Nicht-Mitglieder - Ausweitung der Öffnungszeiten - Reservierung der Halle für bestimmte Gruppen zu bestimmten Zeiten, z.B. Jugend, Klettergruppe - Die Kletterhalle ist groß genug für den Vereinsbedarf. Zusätzliche Kletterfläche soll durch private Investoren erfolgen. - Was gut ist für den Kletterer (mehr Kletterfläche in der Nähe), ist nicht identisch mit den Bedürfnissen der nicht-kletternden Sektionsmitgliedern. - Statt Bau einer weiteren Kletterfläche, sollten Kooperationen mit privaten Investoren angestrebt werden. <ul style="list-style-type: none"> - Sektion verpflichtet sich, bestimmte Angebote an Nichtmitglieder einzustellen: Kletterkurse, Kindergeburtstage, Firmenevents usw. - Im Gegenzug baut ein Investor eine Halle und gibt Rabatt für Sektionsmitglieder - Wirtschaftliches Risiko einer zweiten Kletterhalle: Investitionskosten und Unterhaltungskosten: <ul style="list-style-type: none"> - was passiert, wenn der Kletterboom abbricht? - Was passiert, wenn eine weitere private Kletterhalle gebaut wird? - Vor konkreten Bauabsichten sollte eine professionelle Bedarfsanalyse stattfinden. - Interessensanalyse unsere Mitglieder: Wer interessiert sich für welche Aktivitäten? – Abfrage bei der Anmeldung, Fragebogenaktion unter den Mitgliedern? - Hallenklettern ist nicht die Zielsetzung des Alpenvereins und sollte nicht noch mehr gefördert werden: Alpenverein ist kein „Hallenverein“ (Süddeutsche Zeitung). - Alpenverein soll den Bergsport in der Natur fördern und nicht den Hallensport. - Oft führt der Weg nicht von der Halle an den Fels – der Fels/die Natur ist aber das Betätigungsfeld des Alpenvereins. 	
4.	<p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Protokoll wird allen Vereinsmitgliedern zugänglich gemacht. - Vorschlag eines e-mail-Newsletters muss geprüft werden. - Nächster Termin: 21.07.2010 	

Die nächste Sitzung des Zukunftskreises findet am Mittwoch, dem 21.07.2010 um 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle der DAV-Sektion Heidelberg statt. Alle Sektionsmitglieder sind dazu eingeladen!